

Pareto-Analyse oder 80/20-Regel

Der Italiener Vilfredo Pareto hat Ende des 19. Jahrhunderts diese Methode entwickelt. Pareto hatte festgestellt, dass zu seiner Zeit 20% der Menschheit, 80% des Reichtums der Erde besaßen und wollte die Bevölkerung darauf aufmerksam machen. Aus diesem Grunde wird die Methode auch 80/20-Regel genannt.

Es handelt sich um eine Technik zur Fehler- und Schwachstellenanalyse ebenso wie zur Ermittlung eines vernünftigen Verhältnisses von Nutzen und Aufwand. Durch die Pareto-Analyse kann erreicht werden, dass die Probleme in der richtigen Prioritätenreihenfolge gelöst werden. Jemand hat den Sinn der Methode pointiert umschrieben: «First things first, second things never!»

Tatsächlich stellt man in fast jedem Bereich fest, dass durch das Lösen von einem oder zwei Kernproblemen das anvisierte Ziel zu 80 oder mehr Prozent erreicht werden kann. Der Aufwand für eine 100%ige Zielerreichung steigt überproportional an. Die Pareto-Analyse eignet sich sehr gut für die Konsensbildung in Gruppen.»

Beispiel einer Untersuchung von zeitfressendem Aufwand neben den «ordentlichen» Arbeitsaufwendungen

Das auf das Qualitätsmanagement angewendete Pareto-Prinzip besagt, dass 80% aller auftretenden Störungen nur 20% der möglichen Quellen betreffen. Die Pareto-Analyse ermöglicht es somit, Störungsschwerpunkte zu erkennen und einen konkreten Handlungsbedarf aufzuzeigen.

Es wurden die wichtigsten Gründe für Störungen untersucht. Das folgende Pareto-Diagramm zeigt einerseits die prozentuale Häufigkeit der verschiedenen Punkte (dargestellt als Balken). Andererseits stellt die Linie die kumulierte Häufigkeit der verschiedenen Zeitfresser dar.



